



Wer ist hier eigentlich ExpertIn für was? **Das Stuttgarter Modell in den Hilfen zur Erziehung**

**Fachtagung Hilfen zur Erziehung
PRÄVENTION IM SOZIALRAUM**

10. & 11. April 2019
ParkHotel Fulda

Delia Godehardt

Stuttgarter Modell der Hilfen zur Erziehung

Fachkonzept Sozialraumorientierung mit den fünf Arbeitsprinzipien als fachliche Grundlage des Stuttgarter Modells der Hilfen zur Erziehung



Der Mensch steht im Zentrum, nicht alleine der Sozialraum

Stuttgarter Modell der Hilfen zur Erziehung

11 Steuerungsbereiche:

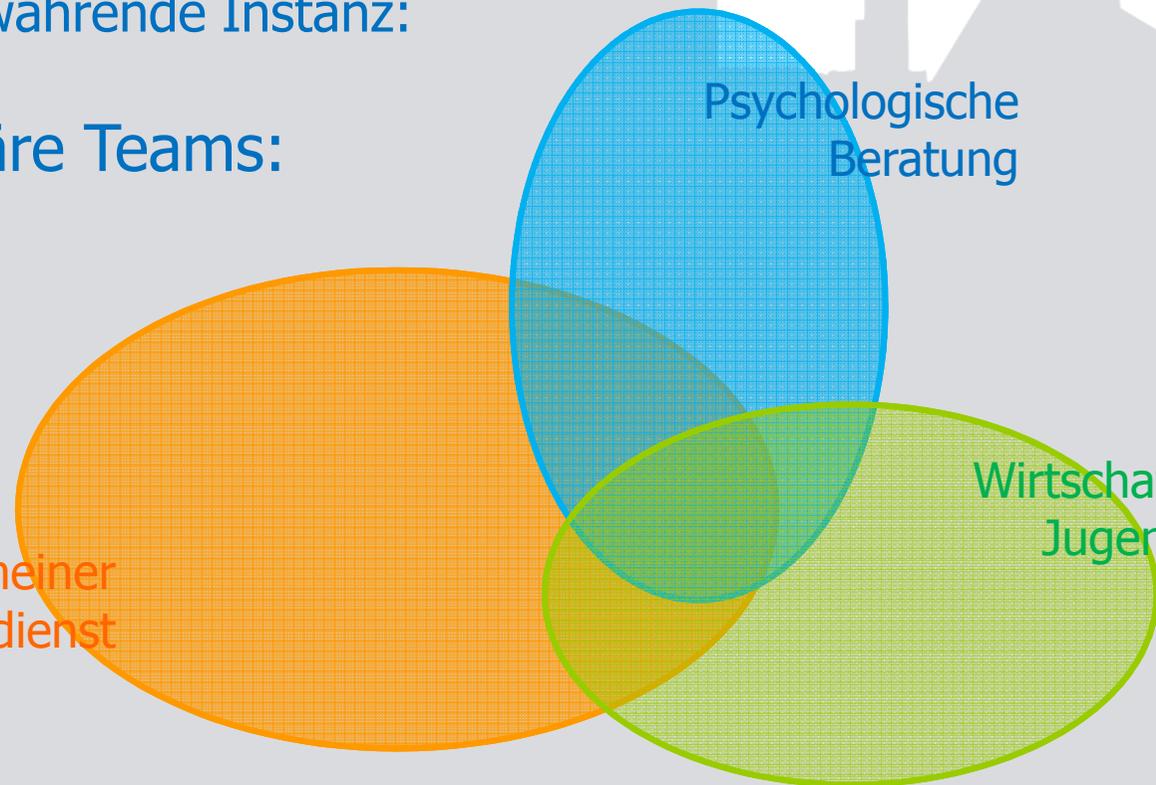
11 Beratungszentren des Jugendamtes
als Leistungsgewährende Instanz:

Interdisziplinäre Teams:

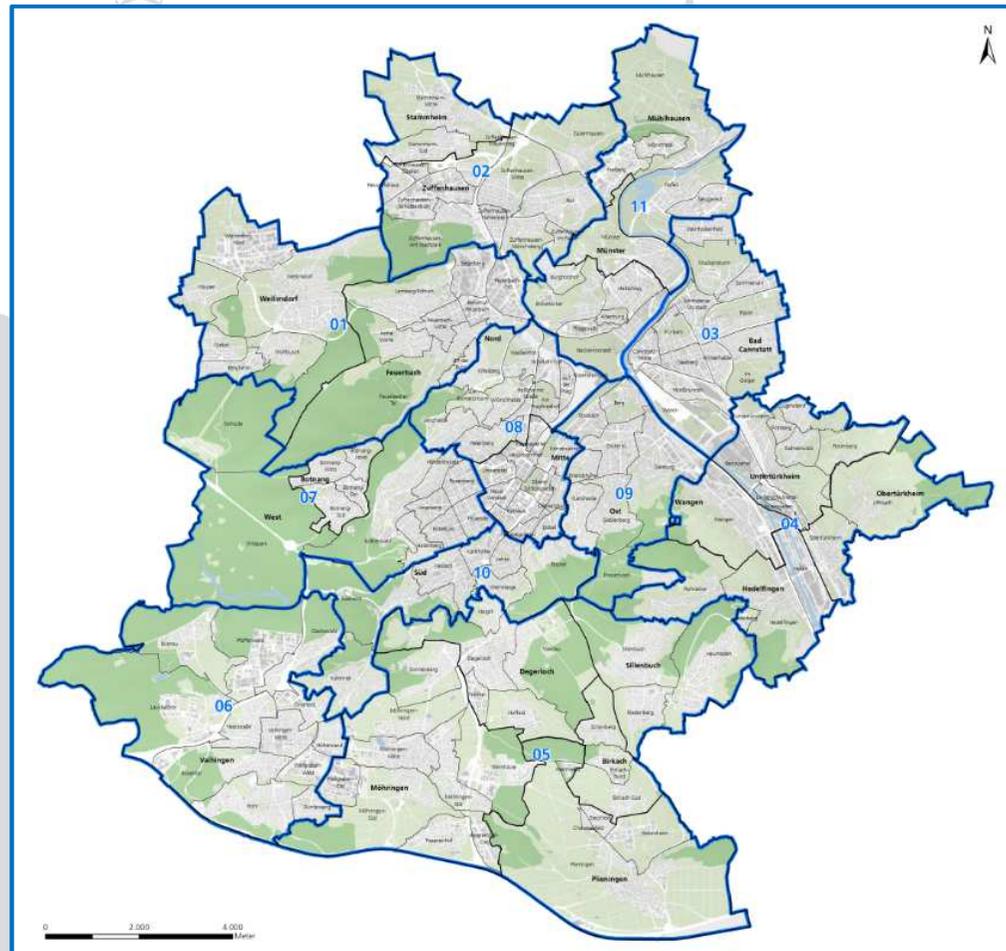
Allgemeiner
Sozialdienst

Psychologische
Beratung

Wirtschaftliche
Jugendhilfe



Stuttgarter Modell der Hilfen zur Erziehung



... und pro Steuerungsbereich
1-2 Träger der Hilfen zur
Erziehung als
Leistungsgewährer

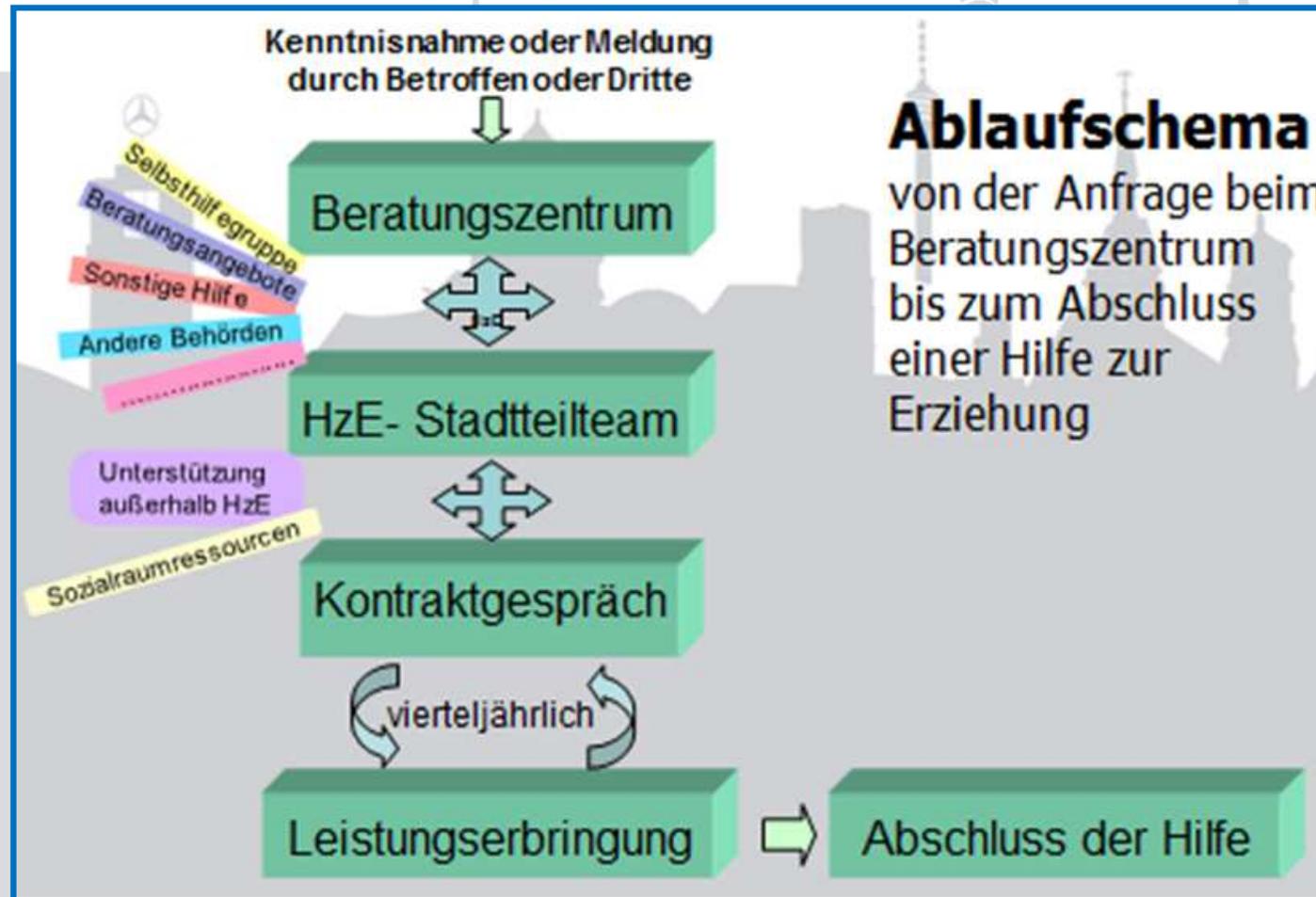
Gemeinsame
Sozialraumverantwortung

Stuttgarter Modell der Hilfen zur Erziehung

Sozialraumorientierte Fachkräfteteams: Stadtteilteams

- Zusammenwirken und intensiver Informations- und Beratungsaustausch zwischen den öffentlichen und freien TrägerInnen der Jugendhilfe um bedarfsgerechte und passgenaue Hilfen zu leisten
- Multiperspektivität durch unterschiedliche Fachkräfte
- Spezifische Sozialraumkenntnisse ... sammeln, erhalten, erweitern, weitergeben
- kollegiale Fallberatungen die einem systemisch-lösungsorientierten Ansatz folgen
- Ideen sammeln und Optionen entwickeln, um gelingende Hilfen zu ermöglichen

Stuttgarter Modell der Hilfen zur Erziehung



Ablaufschema
von der Anfrage beim
Beratungszentrum
bis zum Abschluss
einer Hilfe zur
Erziehung

Stuttgarter Modell der Hilfen zur Erziehung

Focus Prävention und Partizipation

Einzelfallübergreifende und einzelfallunabhängige Arbeit

Zum Beispiel...

- Präventive Fallberatungen an Kindertageseinrichtungen, Schulen, Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete: Fachberatung für Erzieherinnen, Lehrerinnen und andere Fachkräfte
- Einzelfallübergreifende Gruppenarbeit z.B. an Schulen und Gemeinschaftsunterkünften, die einem aktuellen Bedarf entspringen und entsprechend darauf reagieren
- Thematische Gruppen für Eltern



Stuttgarter Modell der Hilfen zur Erziehung

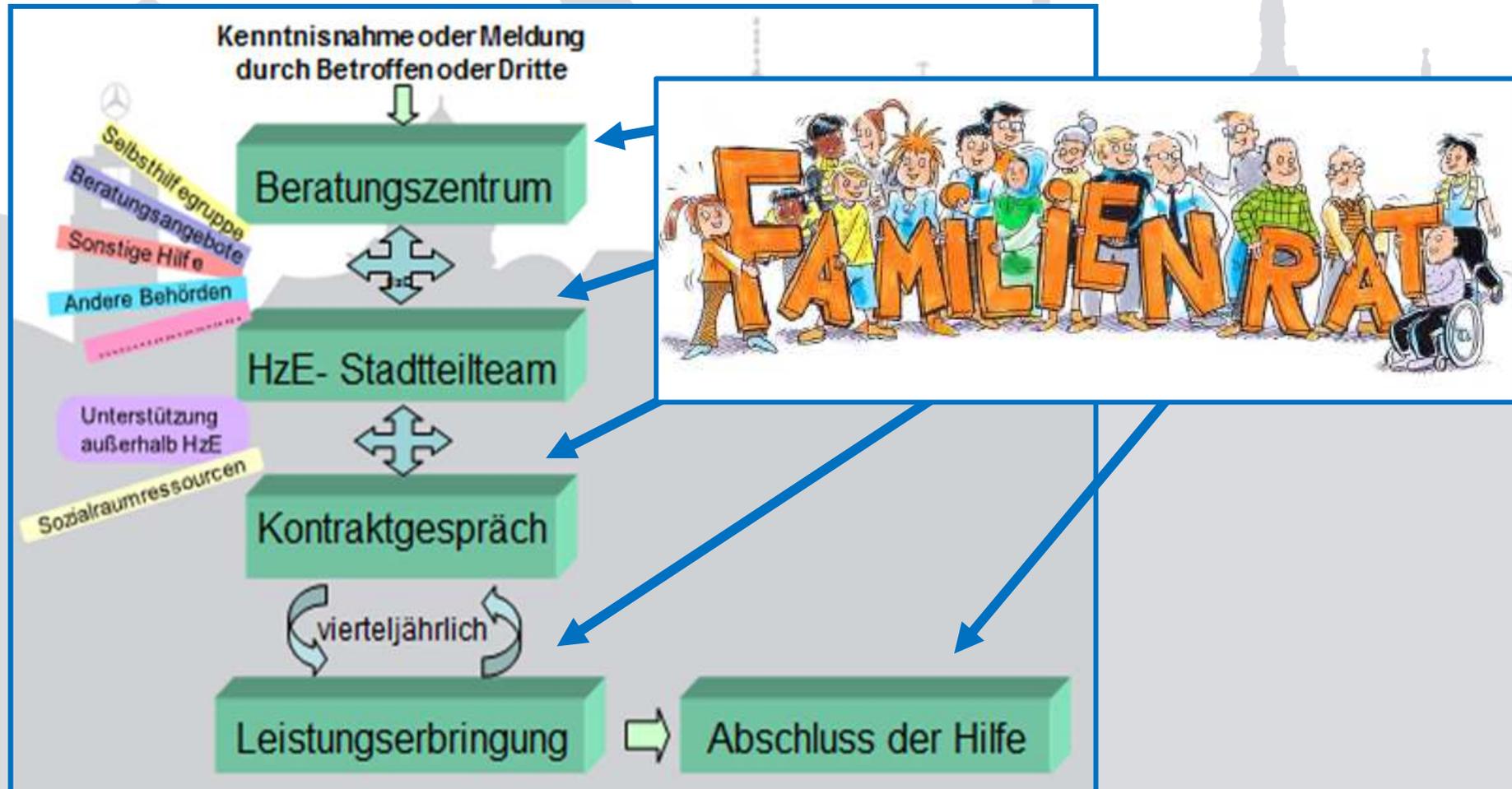
Focus Prävention und Partizipation

Einzelfallarbeit

Zum Beispiel ...

- Familienorientierte stationäre Hilfen zur Erziehung:
 - ✓ Aufnahme von Eltern und Kind in Wohngruppen
 - ✓ Regelmäßige Elternrunden in Wohngruppen
 - ✓ Beteiligung von Eltern am Alltag der Kinder in der Wohngruppe
- Einbezug von Eltern durch Videokonferenzen bei UmA
- Familienrat
- Beteiligung von Familien an Fachkräfteteams: BOST

Focus Partizipation



Focus Partizipation



Ablauf und Phasen eines Familienrats

Vorbereitung und Durchführung durch unabhängige Koordinatorin des Familienrat-Büros

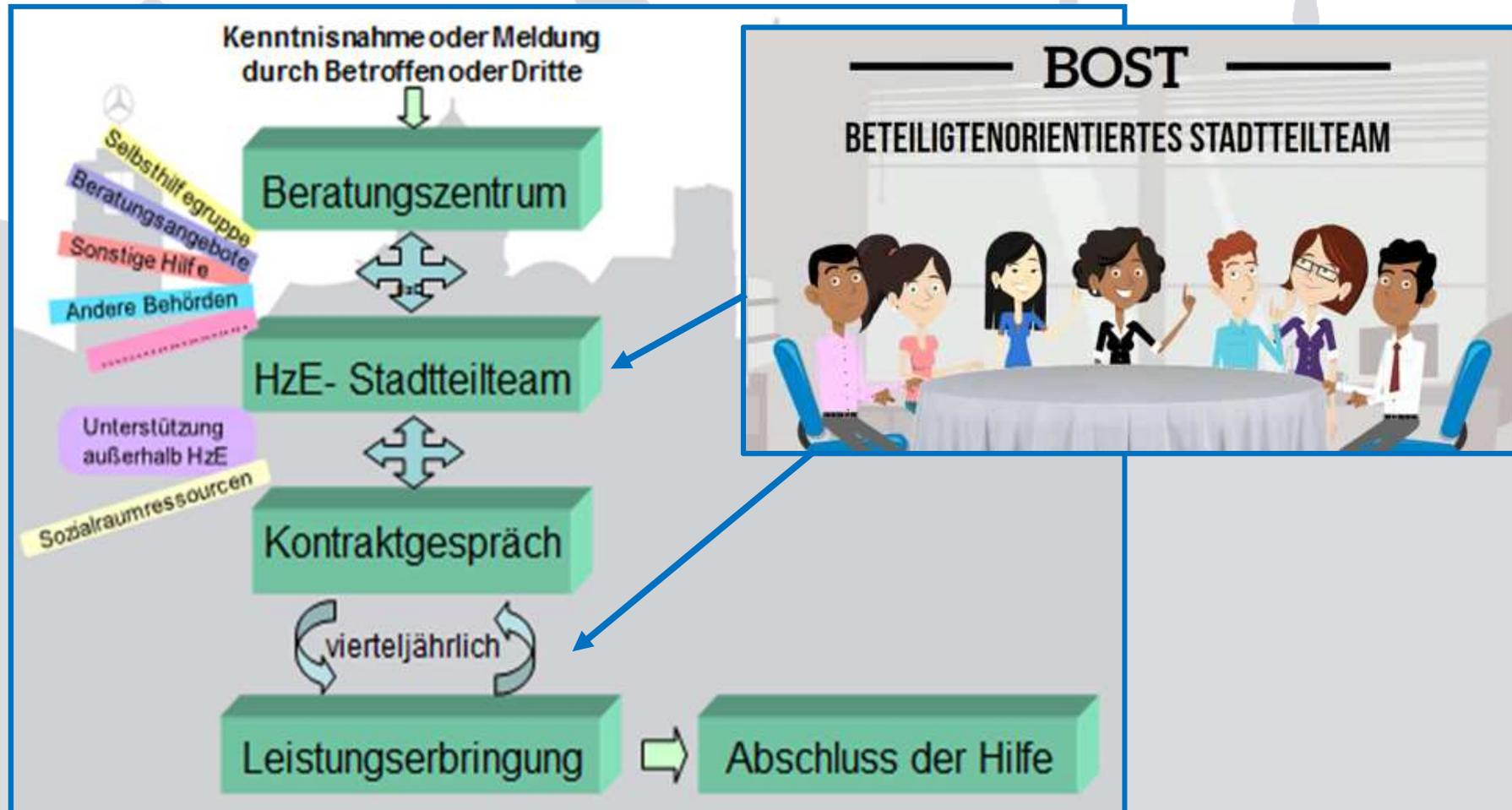
1. Informationen der Familie durch die Fachkraft
2. Private Familienzeit, in der die Familie eigenständig und ohne Anwesenheit der Fachkräfte und Koordinatorin nach Lösungen sucht
= erweiterter Familienbegriff!
3. Vorstellung und Auswertung des Plans

Kinderschutz: Sorgeformulierung durch Fachkraft!

Zahlen:

- Seit 2010 374 gestartete Räte
- 359 abgeschlossen
- 192 x durchgeführt
- 91 x Lösungen unterwegs
- 76 andere Lösungen oder Abbruch
- 120 x Kinderschutz
- durchschn. 11 TN
- Davon 8,7 Familie
- 1,5 – 9,5 Stunden

Focus Partizipation



Focus Partizipation



Wer beteiligt hier eigentlich wen?

Die Fachkräfte

- ... beteiligen Eltern/Jugendlichen/Kindern VOR Entscheidung über eine Hilfe am pädagogischen Fachkräfteteam
- ... entwickeln gemeinsam mit der Familie Ideen
- ... gewähren der Familie Einblick in ihre Verfahrensabläufe

Die Familie

- ... berichtet aus Ihrer Perspektive das was aus Ihrer Sicht berichtenswert ist
- ... gewährt Einblick in Ihre Lebenssituation
- ... stellt sich den Fragen der Fachkräfte
- ... sagt direkt was sie will

Focus Partizipation

BOST
BETEILIGTENORIENTIERTES STADTTEILTEAM



Vorbereitung des Stadtteilteams - durch die Fachkraft des Jugendamts und die Eltern

- Erstkontakt
- Offene Entwicklung – Klärung der Situation
- Genogrammarbeit
- Auftragsklärung
- Problembeschreibung
- Bisherige Lösungsversuche
- Wunschvorstellungen
 - Ziele und Hilfewünsche
 - Herausarbeiten der konkreten Fragestellung

- ✓ Ressourcenblick
- ✓ Perspektivwechsel
- ✓ Eigene Anteile
- ✓ Wertschätzung
- ✓ Interesse

Focus Partizipation

BOST
BETEILIGTENORIENTIERTES STADTTEILTEAM



Vorbereitende Absprachen der Fachkraft des Jugendamts mit Eltern und HzE-Träger

- STT Vorstellen: Rahmenbedingungen der Falleingabe
- Formale Absprachen mit dem HzE-Träger
- Form / Methode / Ablauf festlegen
- Aufgaben der Fachkraft des Beratungszentrums:
 - ✓ Grenzen wahren
 - ✓ Unterstützung für Familie sein
 - ✓ Notbremse!

Wer nimmt teil?
Wer macht was?

Focus Partizipation



Ablauf des Beteiligtenorientierten Stadtteilteams

1. Einstieg: Fallvorstellung /Fallerfassung
2. Ergänzenden Fallinformationen und Fragen
3. Eventuell Methodenwahl / Hypothesen bilden
4. Ideensammlung (unkommentiert)
5. Ideen diskutieren / Rückmeldung der Familie
6. Gewichtung und Konkretisierung
7. Vereinbarung der nächsten Schritte
8. Verabschiedung der Familie und Nachbereitung

Zahlen:

(Beratungszentrum Bad Cannstatt 2018)

Klassisch	32 %
<i>Klassisch u.</i>	
<i>Kinderschutz</i>	23 %
BoST	38 %
<i>BoST u.</i>	
<i>Kinderschutz</i>	7 %

Focus Partizipation

— BOST —
BETEILIGTENORIENTIERTES STADTTEILTEAM



- Familie möchte
- Lernbereitschaft
- Hohe Motivation
- Neutrales / positives Beratungsverhältnis
- Grundvoraussetzungen liegen vor:
 - sprachlich
 - kognitiv
 - emotional



- Familie möchte nicht
- Tabuthemen
- Negative „Tagesform“
- Keine Problemeinsicht (eigene Anteile)
- Angespanntes Beratungsverhältnis
- Akutes Konfliktpotential
- Drohender Vorführeffekt

